

Posener Zeitung.

Abonnen-
betragt vierteljährlich
1 Rthl. 15 Gr.
Preußen 1 Rthl. 21 Gr. 6 Pf.
—
Insertionsgebühren
1 Gr. 3 Pf. für die vierteljährliche
Seite.

N^o 247.

Sonnabend den 22. Oktober.

1853.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Unpäßlichkeit d. Königs; Grundsteinlegung zu d. Wasserwerken; Preuß.-Oester. Handelsvertrag; Geh. Rath Niebuhr; Wiegen d. Backwaren in Königsberg); Potsdam (Kaufverhandlung bei Hofe); Breslau (Inthronisation d. Fürstbisch. Dr. Förster).
Schweiz. Bern (Gesandtschaft eines Raubmörders).
Frankreich. Paris (Jagdfeiertag; Couriersdienst; Freilassung d. Rebellen d. Union).
England. London (Kriegsgründung d. Flüchtlinge).
Rußland und Polen. Kalisch (Wallonische Jäger; Warschauer Post).
Locales. Posen (Eisenbahn; Generalversammlung des hiesigen Rettungsvereins; Circular d. R. Provinzial-Schulcollegiums; Gefangenverrichtung); Schroda; Gohyn; Nawicz; Därowo.
Musterung Polnischer Zeitungen.
Theater.
Landwirthschaftliches.
Handelsberichter.

Berlin, den 21. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Kanzleidiener Nast bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der bisherige Hilfslehrer an dem Schullehrer-Seminar zu Köpenick, Sering, ist zum Gesangs- und Musiklehrer, und der bisherige Küster und Lehrer Wille zu Plantiko zum Dekonom und Lehrer bei dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Franzburg ernannt worden.

Se. K. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist gestern nach Dresden und Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen nach dem Jagdhaufe Hübentus-Stock abgereist.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf v. Renard, nach Groß-Sretsch.

Der Generalmajor und Commandeur der 8. Infanteriebrigade, Ehrhardt nach Bromberg.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am R. Schwedischen Hofe, Kammerherr von Brassier de St. Simon, nach Stockholm.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 19. Oktober. Das Dampfschiff ist in Triest eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 10ten. Nach denselben ist die Englische und Französische Flotte noch nicht eingelaufen, jedoch soll die Flotte dieselben für den Fall einer negativen Antwort des Fürsten Gortschakoff erbeten haben. Der Englische Gesandte Lord Stratford und der Französische Gesandte Delacour trachten eifrig zu vermitteln. An der Griechischen und Persischen Grenze wird ein Beobachtungs-Corps aufgestellt. — Ein neuer Griechischer Patriarch, Anthimos, ist gewählt.

Paris, den 19. Oktober. Gestern haben in Turin in Folge der Korntheuerung Ruhestörungen stattgefunden, es wurden einige Verhaftungen vorgenommen und die Ruhe schnell wieder hergestellt.

Athen, den 8. Oktober. Die Wahlen sind ausgeschrieben und sowohl die Kammer als der Senat auf den 50. d. Mts. einberufen worden.

Deutschland.

Berlin, den 20. Oktober. Se. Maj. der König ist von der heutigen Hofjagd in der Schorshaide nicht ganz wohl zurückgekehrt; doch ist keineswegs zu besorgen, daß die Reise-dispositionen Se. Majestät dadurch eine Störung erfahren werden. Wie ich höre, hat sich der König eine leichte Erkältung auf der Jagd zugezogen, die dadurch einigermaßen gesteigert wurde, daß Allerhöchstdieselbe am Tage seiner Rückkehr und zwar Abends 11 Uhr noch einen Spaziergang durch den Schlossgarten machte. — Morgen Mittag erfolgt durch Se. Majestät den König die Grundsteinlegung zu den hiesigen Wasserwerken. Die Unternehmer haben zu dieser Feierlichkeit zahlreiche Einladungen ergehen lassen und namentlich die Theilnahme der höchsten Staatsbehörden nachgesucht. Heute ersuchte Hr. Crampion noch besonders Hr. v. Mantensfel, der Feier beizuwohnen. — Der Prinz von Preußen kam heute auf einige Stunden nach Berlin und hatte eine längere Unterredung mit dem Obersten Kirchfeld, der bisher Chef des Stabes des Militär-Gouvernements am Rhein und in Westfalen war und in diesen Tagen zum Commandeur des 7. Artillerie-Regiments ernannt, morgen nach Münster abreist. Der Prinz kehrte um 2 Uhr nach Potsdam zurück, um bei Se. Majestät in Sanssouci zu diniren. Der Prinz Albrecht ist heute Morgen auf seine Villa bei Dresden gegangen, und wird dem Vernehmen nach dort einige Zeit bei seiner Gemahlin zum Besuch verweilen. Der Fürst Bogislaw Radziwill, der einige Monate lang auf seine in Polen belegenen Güter zugebracht hatte, ist gestern hier wieder eingetroffen.

Der Ministerpräsident, der heut Vormittag eine längere Conferenz mit dem Russischen Gesandten Baron v. Budberg hatte, begab sich bald darauf zum Vortrag zu Sr. Majestät dem König nach Sanssouci und traf erst gegen Abend hier wieder ein. Ueber die Zulassung fremden Papiergeldes in Preußen ist, wie ich erfahren, noch kein definitiver Beschluß gefaßt. — Den Verhandlungen über die weitere Ausführung des Preußisch-Oesterreichischen Handelsvertrags, die wie Sie wissen, hier in nächster Woche beginnen, werden auch ein Sächsischer und ein Bairischer Bevollmächtigter beizuwohnen. — Der Geheimen Regierungsrath Niebuhr, dessen Mandat als Abgeordneter zur 2. Kammer durch seine Ernennung zum Kabinettsrath erloschen ist, hat nicht Lust, seinen Platz in diesem Hause wieder einzunehmen und hat darum sich gegen eine Wiederwahl erklärt. Die Reiben der Rechten liebten sich immer mehr in den Kammern, wie wenn's auf Kommando geschähe.

Der Polizeipräsident Peters in Königsberg hat die Einrichtung getroffen, daß in jeder Woche die Backwaren gewogen

werden, und der Preis und dafür zu lieferendes Gewicht öffentlich bekannt gemacht wird. Diese Maßregel hat schon die wohlthätigsten Folgen gehabt. Höchst wünschenswerth wäre es, wenn in dieser Zeit der Noth auch unser Polizeipräsident mit einer derartigen Maßregel vorgehe; denn unsere Backwaren werden in der That immer kleiner.

Potsdam, den 20. Oktober. Se. Majestät der König waren gestern durch Unwohlsein genöthigt, das Zimmer zu hüten, was auch die Veranlassung war, daß Allerhöchstdieselben verhindert waren, bei der im Schloß zu Potsdam stattfindenden feierlichen Handlung der Taufe der Prinzessin Marie Elisabeth, Tochter Sr. Hoheit des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, in Person zu erscheinen.

Dagegen erlaubte es der Gesundheitszustand der Durchlauchtigsten Mutter der jungen Prinzessin, Ihrer K. Hoheit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, vom Nebenzimmer aus der ganzen Taufhandlung beizuwohnen, und empfing Ihre K. Hoheit nach beendeter Feierlichkeit die Glückwünsche der gegenwärtigen höchsten und hohen Herrschaften.

Breslau, den 18. Oktober. Heute war der festliche Tag, auf welchen die Glieder der Diocese Breslau mit Sehnsucht geharrt. An ihm sollte dem Bischof der neue Oberhirt gegeben und der von Sr. Heiligkeit dem Papste bereits zur Verwaltung der Diocese delegirte Bischof Dr. Heinrich Förster zum Fürstbisch. von Breslau geweiht und inthronisirt werden. Die Freude, mit welcher dieser Tag begrüßt wurde, war eine doppelte, einmal, weil die durch den zu frühen Hintritt des Cardinal-Fürstbisch. Melchior von Diepenbrock verwaiste Diocese wieder ihr kirchliches Oberhaupt erhalten sollte, und dann, weil die getroffene Wahl auf einen Mann gefallen war, der zu den schönsten Zierden der Kirche gezählt zu werden verdient und Aller Herzen mit der freudigsten Zuversicht erfüllte. Wie groß diese Freude namentlich in dem Clerus des Bisthums gewesen, bezeugten die aus allen Theilen derselben herbeigeströmten Geistlichen, deren Zahl gewiß an 400 betragen hat.

Die kirchliche Feier begann vor 8 Uhr Morgens, indem der Clerus den Cardinal-Erzbischof Fürsten Schwarzenberg und den Fürstbisch. Förster in feierlicher Procession unter Vortragung des Kreuzes aus der bischöflichen Residenz in die Kathedrale geleitete. Das Portal der Domkirche war sehr geschmackvoll mit Fichtenzweigen ausgeschmückt und oben mit einem großen weißen Kreuze gekrönt worden, die Kirche selbst aber schon seit dem Gruenen des Morgens dicht besetzt mit Andächtigen, die sich drängten, Zeuge des heiligen Aktes zu sein. Im Presbyterium hatten die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, viele Herren vom katholischen Adel der Provinz in Ständemiform, der Oberbürgermeister und eine Deputation der Stadtverordneten und noch andere hiesige Honoratioren Plätze erhalten.

Die Procession bewegte sich durch das Hauptportal und das Mittelschiff der Kirche vor das Presbyterium, wo an dem rechten Seitenaltare der Cardinal Fürst Schwarzenberg und der Fürstbisch., begleitet von dem Weih-Bischof Latuffek und dem Domdechanten Ritter, Platz nahmen. Im Mittelschiffe der Kirche hatten katholische Bürger zur Erhaltung der Ordnung Spalier gebildet. Achtehn Stäbe, mit Emblemen schön geschmückt, zu je zweien aufgestellt, gaben dieser Anordnung einen festlichen Charakter. Die ersten beiden Stäbe trugen die Embleme der päpstlichen Würde, das dreifache Kreuz, das päpstliche Wappen, und waren mit weißen Rosen bekränzt. Die zwei nächsten Stäbe zeigten das Familien-Wappen und den Kardinalshut des Fürsten Schwarzenberg, die dritten die Initialen des Namens des neuen Fürstbisch. und sein bischöfliches Wappen mit der Mitra. Die vierten trugen das Wappen Großlogaus, der Geburtsstadt des Erwählten; die fünften den Namenszug unseres Königs Majestät mit Königskrone und Adler, und die Inschrift: „dem Könige Liebe und Gehorsam;“ die sechsten das Breslauer Bisthumswappen mit der Fürstentkrone und die Inschrift: „dem Bischof Achtung und Vertrauen.“ Endlich waren die sechs übrigen mit dem Wappen der Kathedrale zu St. Johann versehen. Nachdem Prof. Dr. Reintens von Sr. Eminenz dem Hrn. Cardinal den Segen empfangen hatte, besieg er die Domkugel, um die Festpredigt zu halten. Zum Lerte hatte sich der Redner die Worte des Evangel. Luc. 10, 5, 6: „Wo ihr in ein Haus kommt, da sprecht zuerst, Friede sei in diesem Hause etc.“ gewählt und entwickelte in ergreifender Weise ein wahrhaft apostolisches Lebensbild des neuen Kirchenfürsten, von dem er zeigte, daß er ein Friedensfürst sei, daß er Liebe und Treue für seine ihm anvertraute Gemeinde habe, und daß ihm auch die Kraft für seinen neuen Beruf beizubehalten. Alle diese Punkte wurden mit einzelnen zum Theil bekannten Zügen aus dem Leben und Wirken des neuen Oberhirten geschmückt, so durch seine Bescheidenheit, als er die Wahl zum Bischof von Mainz von sich abgelehnt, durch die Kraft seiner Kanzelberedsamkeit in stürmischen Zeiten, durch das Leben desselben in dem einfachen Pfarrhause vor seiner Berufung nach Breslau, durch seinen inneren Kampf, als sich die Wahl zum Fürstbisch. von Breslau auf ihn zu lenken schien. Aber trotz dem Hange des Gewählten zu stiller Einfachheit und Zurückgezogenheit waren die Wege Gottes andere als wie er sie wollte, und der Papst selbst hat es bei seiner ersten Ablehnung ausgesprochen, daß er durch Gaben des Geistes und des Herzens vor Allen würdig sei, den bischöflichen Stuhl einzunehmen. Nach der Predigt, die einen sichtlich Eindruck auf alle Gemüther gemacht hatte, begann das feierliche Hochamt, welches jedoch nur mit Choralgesang begleitet wurde. Es wurde unter Assistenz der Domherren Wache, Gärtch und Sauer von dem Cardinal celebrirt, und während desselben wurde auch die Consecration des neuen Fürstbisch., dem die beiden insulirten Prälaten, Weihbischof Latuffek und Domdechant Ritter assistirten, von Sr. Eminenz dem Cardinal vollzogen. Der Cardinal hatte sich auf einem Sessel vor dem Altar niedergelassen, vor ihm der Consecrandus inmitten der beiden Prälaten. Nachdem nun der Weihbischof an den Cardinal die Bitte gerichtet hatte, den Fürstbisch. zu weihen, verlas der Domherr Dr. Herber als notarius apostolicus den Eid in die Hände des Cardinals leistete und dabei das Evangelium berührte.

Sodann fand das im Pontificale vorgeschriebene Examen statt, worauf das Hochamt begann, und als dieses bis zum versus: Halleluja am Ende des Graduale fortgegangen war, nahmen der Cardinal und der Fürstbisch. ihre vorhin beschriebene Stellung am Hochaltare ein; der Erstere verlas aus dem Pontificale die Pflichten eines Bischofs, sprach das Gebet und die Litanei begaun, sprach von dem gesammten Clerus. Segen das Ende derselben sprach der Cardinal, angethan mit der Mitra und Stab, laut singend dreimal über den auf dem Angesicht vor ihm liegenden Consecranden die Benediction. Nun wurde demselben das Evangelienbuch auf die Schulter gelegt, und der Cardinal, der Weihbischof und der Domdechant legten ihm die Hände auf mit den Worten: „Empfange den heiligen Geist!“ Nachdem hierauf der Cardinal die erste Hälfte der Präfation nach dem Pontificale in Gregorianischem Gesange gebetet hatte, wurde das Haupt, nach der zweiten Hälfte wurden die Hände des neuen Kirchenfürsten unter den üblichen Gebeten gesalbt, der Bischofsring ward ihm angesetzt, der Bischofsstab und das von den Schultern herabgenommene Evangelienbuch zur Verührung überreicht. Hierauf verrichteten beide Kirchenfürsten das heilige Messopfer vor dem Altare; zuerst theilte der Cardinal mit dem rechts von ihm, auf der Epistelfeite stehenden Geweihten Hostie und Kelch, dann setzte der neue Bischof, auf der Evangelienfeite stehend, die Messe fort, an deren Schluß der Cardinal den erbischoflichen Segen ertheilte. Nachdem Beide jetzt wiederum die früher innegehabten Sitze eingenommen hatten, setzte der Consecrandor dem Fürstbisch. die Mitra auf, legte ihm die Pontificalhandschuhe an und steckte auf sie den bischöflichen Ring. Dann nahmen ihn der Cardinal bei der Rechten, der Weihbischof bei der Linken und Sr. Eminenz stimmte das Te Deum an. Es war ein ergreifender Augenblick, als der heilige Gesang unter dem Geläute aller Glocken durch die Wölbungen des Domes brauste, und als die Unzähligen, welche die Räume der Kathedrale erfüllten, durcheinander wogten, um dem Zuge Platz zu machen, welcher das geweihte Oberhaupt der Diocese in Procession rings durch die Kirche führte. In kräftiger, fester Haltung schritt der Fürstbisch. Segen spendend durch die betende Menge und besieg sodann sicheren Schrittes den Thron. Huldigend nahen zuerst die Domherren, dann der übrige Clerus, um den Ring ihres Oberhirten küßend zu berühren. Der Cardinal schloß die heilige Handlung mit der Antiphone und dem dazu gehörigen Schlußgebete über den Neueingesetzten. Darauf trat Fürstbisch. Heinrich, die Mitra auf dem Haupte und den Hirtenstab in der linken Hand, an die Stufen des Presbyteriums und sprach mit tiefem Gefühl, an dem die große Anberrung nicht zu verkennen war, aber auch in alter ergreifender Weise zur Gemeinde etwa Folgendes:

Mit Gefühlen, die mein Inneres tief erschütterten, trete ich vor die Versammlung, um zum ersten Male den bischöflichen Segen zu ertheilen. Die Hand, welche auf dem Haupte unseres tiefbetrauten Cardinal-Fürstbisch. Melchior ruht. In wenig Tagen wird es 29 Jahre, daß ich als ein gar armer Candidat in das hiesige Priester-Seminar eintrat. Damals betete ich aus innigster Seele: „Herr Du kennst meine Unwürdigkeit, gib mir daher Würdigkeit für den Dienst Deiner Altäre.“ Wer mir damals gesagt hätte, wohin mein Weg führen werde! Nie hätte ich es geglaubt und mein höchster Wunsch war das stille Glück eines Pfarrers. Jetzt aber bin ich berufen zur Verwaltung einer Diocese, die von den Testaden der Ostsee bis an den Fuß der Karpathen reicht. Mit Trauer im Herzen habe ich mein stilles Thal verlassen und fest war mein Wille wieder zurückzukehren, wenn eine Reihe von Jahren abgelaufen sein würde, und doch stehe ich jetzt noch vor Euch. Als es schien, daß sich die Wahl auf mich lenken würde, da habe ich mit Inbrunn zu Gott gebetet: „Herr, ist möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber,“ und doch stehe ich vor Euch und ich werde diesen Kelch leeren müssen. Die Mitra brennt auch auf dem Haupte eines Weiseren, als ich, der Hirtenstab ist auch in der Hand eines Stärkeren, als ich, schwer, und doch stehe ich hier, obgleich ich nicht weise, nicht stark bin. Wie wunderbar sind Deine Wege, o Gott, aber darum wird auch Deine Hand weiter leiten und mich kräftigen. Ein großer Trost ist es für mich, daß Ihr, Priester und Laien, mir so viele Beweise Eurer Liebe gegeben und darum will ich mit Zuversicht rufen und beten: Herr des Himmels und der Erden, du kennest mein Herz! Nicht um Ehren bitte ich, nicht um Schätze, auch nicht um ein zu spätes Ende meiner Tage und ich lege mein Kommen und mein Gehen in Deine Hand, aber um Licht auf meinem Pfade bitte ich, um mein neues Tagewerk recht zu führen, und am Ende meiner Tage sagen zu können: „Du hast einen guten Kampf gekämpft etc.“ Nach diesen Worten segnete der Bischof die Gemeinde, begab sich zum Altare zurück, von wo der feierliche Zug der Geistlichen den Cardinal und den Fürstbisch. in die Residenz begleitete.

Der festliche Tag wurde noch durch zwei feierliche Akte begangen, einmal durch ein Diner in der fürstbischöflichen Residenz, zu welchem die Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden, Adel, Geistlichkeit und sonstige Honoratioren geladen waren, und dann durch einen Festgesang, welchen das zur würdigen Feier des Tages eigens zusammengetrete Comité veranstaltet hatte, und welcher von etwa 300 Sängern unter Begleitung eines Musikcorps und bei Beleuchtung von 400 bunten Laternen ausgeführt wurde. Der Zug bewegte sich kurz vor 7 Uhr vom Domplate nach der fürstbischöflichen Residenz und eine Deputation überreichte dem Gefeierten eine Botivafel, deren Inschrift von dem Schulrath Dr. Stieve verfaßt war. Hierauf wurde von dem Sängerkor eine Festeantate mit Instrumentalbegleitung vorgetragen, dann die Lebehochs auf Seine Heiligkeit den Papst, den Cardinal Fürsten Schwarzenberg und den Fürstbisch. ausgebracht. Der Gefeierte gab seinem Danke vom Fenster aus zur Versammlung sprechend ungefähr in folgenden Worten Ausdruck: Ihre Liebe hat mir ein Fest bereitet, welches mein Herz mit dem wärmsten Danke erfüllt. Diese Liebe ist mir um so theurer, als sie ein Unterpfand einer höheren Liebe ist. Ich weiß die Gefühle, die mich erfüllen, nicht besser auszudrücken, als in dem Wunsche „unser Glaube

„Ihre heilige Kirche, sie blühen immerdar und leben hoch.“ — Am Schluß wurde von allen Versammelten „Großer Gott dich loben“ gesungen. Während des Gesanges erhellten bengalische Flammen, auf dem Portale der Kathedrale entzündet, das ehrwürdige Gotteshaus und die Domstraße, und bald blauen bald rothem Lichte, und von den beiden Domtürmen strahlten die beiden Kreuze, sowie ein auf dem Giebel der Kirche errichtetes großes Kreuz in bunten Lampen weit hinaus in dem vom Mondlicht erhellten Himmel. Außerdem waren alle Gebäude der Domstraße illuminiert, und zeichnete sich besonders das Clerical-Seminar durch schöne Transparente aus. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war der Festzug von Militär-Spaliere umschlossen, die jedoch nur mit Mühe dem Andrang des äußerst zahlreich versammelten Publikums Widerstand leisten konnten. (Schl.-Ztg.)

Schweiz.

Bern, den 14. Oktober. Es hat sich hier der merkwürdige Fall ereignet, daß, nachdem der des Raubmordes angeklagte und seines beharrlichen Leugnens ungeachtet zum Tode verurtheilte Obr. Binggelli auch von dem großen Rath, bei dem er um Begnadigung eingekommen war, abgewiesen worden, und der Tag seiner Hinrichtung schon festgestellt war, sein Mitschuldiger, Namens Wenger, der zu bloßer Freiheitsstrafe verurtheilt war, als den eigentlichen Mörder sich selbst angegeben hat.

Kranke.

Paris, den 17. Oktober. Der „Moniteur“ enthält heute keine offiziellen Mittheilungen. Die Journale sind heute angefüllt mit Beschreibungen der Jagdfeste, welche soeben im Kaiserlichen Parke von Compiègne stattgefunden. Unter den eingeladenen Theilnehmern, welche sich in der Nähe des Kaisers befanden, bemerkte man den Baron von Rothschild und den Marschall Narvaez. Außer der von den Tuilerien nach Compiègne führenden telegraphischen Verbindung ist noch in besonderer Courierdienst auf der Eisenbahn organisiert, vermittelt dessen die Depeschen des Kaiserlichen Kabinetts bei Tag und bei Nacht hin und her befördert werden.

Paris, den 18. Oktober. Der Redakteur der legitimistischen „Union“, von Barennes, zeigt heute in seinem Blatte an, daß er am 11ten verhaftet und erst gestern wieder, ohne verhört gewesen zu sein, freigelassen wurde. Die Ursache dieser Maßregel ist ihm unbekannt.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. Oktober. Die sogenannte Kriegserklärung des Sultans hat in die Flüchtlingsflucht hineingeschlagen wie ein Blitz in die Pulvertonne. Das ist ein Leben und Treiben, wie man es lange nicht mehr gesehen, und derjenige muß mit Blindheit geschlagen sein, der es nicht bemerkt, daß man sich im Hauptquartier der Revolution zum „Befreiungskriege“ rüstet. Daß nun inmitten einer solchen Aufregung und Agitation auch die wunderlichsten Gerüchte mit unterlaufen, versteht sich von selbst. Ich erwähne dieselben aber nur als Gerüchte, um die Stimmung zu bezeichnen. So erzählt man sich, daß in Southampton drei Dreimaster mit Kriegsmaterial aller Art für Kossuth eingelaufen seien, ja daß sogar eine „Gesellschaft“ diese Schiffe Kossuth für den Transport der Magyaren nach der Türkei zur Disposition gestellt habe! Dem Gerüchte zufolge sollen sich auf diesen Schiffen Gewehre, Geschütze, Kleidungsstücke, Munition, Raketen, kurz Alles zu einem Feldzuge Nothwendige finden. Kossuth soll auch ein offenes Schreiben an die Ungarische Emigration in Amerika erlassen haben, worin er dieselbe auffordert, sofort nach dem Beginn der Feindseligkeiten zwischen Anstland und der Pforte nach England zu eilen, wo Alles zu ihrer Aufnahme und Weiterbeförderung nach der Türkei bereit sein werde. Auch sagt man, daß im Falle einer wirklichen Beteiligung der Ungarischen Emigration an dem Orientalischen Kriege Kossuth das Ober-Commando in eigener Person übernehmen werde. Kr. Ztg.

Rußland und Polen.

Kalisch, den 18. Oktober. Bereits sind mehrere Offizier-Bagagen der Galizischen Jäger hier angelangt, und wird das ganze Regiment noch in dieser Woche eintreffen und aller Wahrscheinlichkeit nach den Winter hier in Garnison bleiben; eben so auch die Kosaken.

Die heutige Warschauer Post bringt mehrere sich widersprechende Nachrichten in Betreff der türkisch-russischen Angelegenheit. Hier wirkt dieses ewige Schwanken in dieser Sache sehr lähmend auf alle Geschäfte, und aller Kredit ist gegenwärtig zu Grunde. Das baare Geld ist, trotzdem es hier doch einige sehr reiche Leute giebt, wie verschwinden und man sieht fast nur Papier zirkuliren, worunter besonders die größeren Piecen die Hauptrolle spielen, so daß man wegen des Wechsels sehr häufig in Verlegenheit ist. Backwaaren und Lebensmittel sind hier zu einem Preise gestiegen, den sie selbst im Jahre 1846/7 kaum erreicht hatten, — und da fast aller Verkehr stockt, so steigt die Noth der arbeitenden Klassen so wie der kleinen Handwerker mit jedem Tage. Von den Kriegsrüstungen, die in Rußland immer noch sehr ernst betrieben werden sollen, merkt man in Polen wenig oder nichts, und die von dem Mandöver bei Warschau heimkehrenden Truppen bringen zwar viel Kriegslust, aber wenig Kriegshoffnung mit.

Vocales 2c.

Posen, den 20. Oktober. Es sind gegenwärtig mehrere beauftragte Mitglieder der Direktion der Ober-Schleßischen Eisenbahn-Gesellschaft hier anwesend, um die näheren Bestimmungen über die Einmündung der neuen Breslauer Bahn in den Bahnhof der Posen-Stargarder Bahn zu treffen. So viel verlautet, ist es bereits entschieden, daß kein neuer Bahnhof hier angelegt, sondern der vorhandene auch für die neue Bahn benutzt werden wird. Nur im Interesse der Fortifikation soll ein Schienenstrang durch den Festungswall gelegt werden, um im Fall des Bedürfnisses, der namentlich in Kriegszeiten eintreffen würde, das Betriebs-Material der Eisenbahn von dem Bahnhof ohne zu große Schwierigkeit innerhalb der Festungswerke in Sicherheit bringen zu können. Wer daher die Eisenbahn benutzen will, wird sich auch künftig bis zu dem jetzigen Bahnhof begeben oder von dort zur Stadt zu fahren haben, womit gewiß unsere Droschkennutnehmer, weniger aber die Reisenden zufrieden sein werden.

Posen, den 20. Oktober. Die gestern Abend im Saale des Rathhauses abgehaltene General-Versammlung des hiesigen Rettungs-Vereins war zahlreich besetzt. Den Vorsitz führte der Appellations-Gerichts-Rath Küttner, welcher in einer längeren, beifällig aufgenommenen Rede darauf hinwies, daß der Verein an diesem Tage sein 54jähriges Bestehen feiere und er während dieser Zeit bei 54 Bränden thätig gewesen und seinen Mitbürgern vielfach hülfreich und nützlich geworden sei. Der Verein habe sich von geringen Anfängen bis zu einer Zahl von fast 300 Mitgliedern vermehrt, welche in 5 Compagnien vertheilt sind und habe jetzt über einen bedeutenden Lösch- und Rettungsapparat zu verfügen, zu dessen Anschaffung und

Unterhaltung größtentheils die städtischen Behörden, so wie auch mehrere Versicherungs-Gesellschaften die Mittel gewährt hätten. Nicht in gleichem Maße habe der Verein an innerem Zusammenhang gewonnen. Viele Personen, die sich zum Beitritt gemeldet und die Vereinsbinde empfangen hätten, haben ungeachtet wiederholter Aufforderungen unterlassen, darüber zu quittiren und durch ihre Unterschrift sich zu den Pflichten der Vereins-Mitglieder zu bekennen. Andere sind ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen, ohne ihren Austritt aus dem Vereine erklärt zu haben. Der Vorsitzende beantragte deshalb im Namen des Vorstandes einen Zusatz zu den Statuten, wonach der Letztere ermächtigt wäre, solche Mitglieder, welche ihren Vereinspflichten nicht nachkommen, nach Vernehmung mit den Herren Compagnie-Vorstehern von der ferneren Mitgliedschaft an dem Verein auszuschließen. Dieser Antrag wurde durch Akklamation zum Beschluß erhoben und dem Vorstande auch noch die Verpflichtung auferlegt, gegen lässige Mitglieder eine Ermahnung und Verwarnung eintreten zu lassen. Ein zweiter ebenfalls angenommener Antrag betraf die Stiftung eines Ehrenzeichens für besonders thätige Mitglieder, das in einem kleinen Eisenkreuze bestehen und von dem Vorstande nach Vernehmung mit den Hauptleuten verliehen werden sollte. Schließlich nahm der Vorsitzende, so wie nach ihm der mit anwesende Herr Polizei-Direktor Veranlassung, in Bezug auf die fernere Thätigkeit des Vereins noch einige Worte zur Beherzigung an die Versammlung zu richten, und den Wunsch für das fernere Bestehen und gedeihliche Wirken desselben der Stadt und seinen Mitbürgern auszusprechen.

Posen, den 21. Oktober. Nachstehende Entscheidung des Herrn Ober-Präsidenten in einer Kommunalsteuer-Sache dürfte von allgemeinem Interesse sein:

„Der Kammerherr Graf Heliodor Skorzewski hat darüber Beschwerde erhoben, daß der hiesige Magistrat laut Verfügung vom 18. August denselben von den „Brennereien und ähnlichen Anstalten seiner Güter“ für kommunalsteuerepflichtig erklärt hat. Die Ansicht des Magistrats kann ich nicht als richtig anerkennen. Nach §. 53. der Städte-Ordnung vom 30. Mai d. J. soll alles Einkommen von Kommunalsteuer frei bleiben, welches aus dem außerhalb der städtischen Feldmark belegenen Grundbesitz bezogen wird.

Zu diesem Einkommen muß unzweifelhaft auch der Ertrag gerechnet werden, welcher mit Hilfe von gewerblichen Anlagen aus solchem Grundbesitz gezogen wird. Dergleichen Anlagen, insbesondere Brennereien, in welchen die aus dem Grundbesitz gewonnenen Früchte verwertet werden, können nur als einzelne Branchen der Gutswirtschaft gelten, und repräsentiren als solche einen Theil des Einkommens aus dem Grundbesitz. Hierbei kann es auch keinen Unterschied machen, ob zu Zeiten Vorräthe für den Vertrieb einer solchen gewerblichen Anlage haben zugekauft werden müssen, sofern nur feststeht, daß die Anlage an sich dem Umfange des Gutskomplexus entsprechend und auf die ganze Bewirtschaftungsweise desselben basirt ist.

Die königliche Regierung hat zwar in Ihrem Bescheide vom 2. September die Ansicht des Magistrats noch nicht adoptirt. Allein auch der Aufforderung an den Grafen Skorzewski zur zuvorigen Namhaftmachung seiner gewerblichen Anlagen, nebst der davon zu entrichtenden Steuerbedürfte es nicht. Einmal sind Brennereien bekanntlich nicht gewerbesteuerepflichtig, und dann liegt es auch nicht in der Verpflichtung des Grundbesitzers, der Kommunalbehörde sämtliche gewerbliche Anlagen, welche er besitzen möchte, namhaft zu machen, um so fernereits den Beweis seiner Nicht-Verpflichtung zur Steuerzahlung zu führen.

Es ist vielmehr Sache der Kommunalbehörde, auf die Versicherung eines zur Stadt ziehenden Gutsbesizers hin, daß er sein gesamtes Einkommen aus dem außerhalb belegenen Grundbesitz beziehe, ihrerseits den Nachweis zu führen, daß er außer diesem Grundbesitz noch gewerbliche Anlagen besitze, und daß dieselben unabhängig von dem letzteren ein Einkommen gewähren, das sich zur Kommunalbesteuerung eignet.

Auch insofern ließ sich daher die Verfügung des Magistrats vom 18. August e. nicht aufrecht erhalten.

Die königliche Regierung ersuche ich ergebenst, hiernach den hiesigen Magistrat zu beiseiden und in allen ähnlichen Beschwerdefällen gleichmäßig danach zu verfahren.

Posen, den 16. Oktober 1853.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.
(gez.) v. Puttkammer.

An die königliche Regierung hier.

* Posen, den 21. Oktober. Die bisher am hiesigen Orte vorgekommenen, in den Spalten der früheren Zeitungs-Nummern mitgetheilten Verabredungen von Kindern auf öffentlicher Straße durch muthmaßlich ein und dasselbe Frauenzimmer haben immer noch nicht aufgehört; im Gegentheil scheint die Thäterin durch das bisherige Gelingen ihrer Mändöver dreist gemacht, die Absicht zu haben, dies industrielle Geschäft auch ferner fortzusetzen und es darauf ankommen zu lassen, ob und wie ihr dies Handwerk gelegt werden wird. So ist es aller Wahrscheinlichkeit nach demselben Frauenzimmer gestern Morgen 8½ Uhr wiederum gelungen, dem 6jährigen Knaben Otto Becker von hier eine grün und roth gestreifte, auf der einen Seite etwas ausgebleichte Damentasche mit angenähten Häkeln, worin sich ein mit schwarzem Perkal gefutterter, wattierte schwarzer Sammet-Neberzieher für einen 6jährigen Knaben befand, abzulocken und damit das Weite zu suchen.

Gestern Nachmittag 3 Uhr ereignete sich hier folgender Unfall: Der Koch im geistlichen Seminar am Dom, Krzyminski, wollte auf die Jagd gehen, vorher aber das bereits geladene Doppeltgewehr äußerlich etwas reinigen. Er wurde jedoch von dieser Beschäftigung abgerufen und übergab das Gewehr dem Küchenjungen Rudolph Wehlfak mit der Weisung, dasselbe abzuwaschen, wobei er ihm gesagt haben will, daß dasselbe schon geladen sei. Während Wehlfak noch das Putzen des Gewehrs besorgte, ging dasselbe los und verwundete das mit in der Küche anwesende Dienstmädchen Franziska Schumann, indem ihr die ganze Schrotladung in den rechten Oberarm, Schulter und Hals fuhr.

Die Verwundete ist sofort in das Kloster der barmherzigen Schwestern geschafft worden.

Wehlfak, der nach dem Vorfalle die Flucht ergriffen hatte, hat sich, so viel bekannt, heute der Polizeibehörde selbst gestellt.

Posen, den 21. Oktober. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags — 3 Fuß — Zoll.

Schroda, den 18. Oktober. Der am vergangenen Montage hier stattgehabte Jahrmarsch war sowohl von Käufern als Verkäufern in Masse besucht und lieferte für beide Theile befriedigende Resultate. Der Preis des Viertel (Posener Maas) Weizens sank von 4 Thlr. zu 3 Thlr 5 Sgr., der Roggen von 3 Thlr. zu 2 Thlr. 5 Sgr.

Das Rindvieh und die Pferde hielten sich im hohen Preise wie früher, nur die Schweine sanken in denselben um 30 bis 40 Prozent. Auch diesmal wurden wir von festen Laischen nicht verschont, 6 Diebstähle wurden von denselben ausgeführt, keiner aber dabei ertrappt.

— Gostyn, den 20. Oktober. Auch hier ist der Geburtstag Sr. Majestät des Königs in der Pfarrkirche durch eine Anbacht, zu der sich die meisten Beamten, die Schützengilde in neuer Uniform und sämtliche Schuljugend mit ihren Lehrern und deren Vorgesetzten versammelt hatten, und in der Schule festlich begangen worden. Der Tag wurde durch ein Diner von sämtlichen Beamten und vielen Bewohnern der Stadt und Umgegend und durch einen Ball im Reffourceusale geschlossen; auch an Illumination der Häuser fehlte es nicht.

In diesen Tagen brannte in Dolszig eine Windmühle, in Golar, wo im Laufe dieses Sommers erst die herrschaftliche Windmühle ein Raub der Flammen gewesen, das Wirthshaus und in Bijanowice, wo im vorigen Jahre um dieselbe Zeit die herrschaftlichen Scheunen sammt dem Getreide, zur Asche wurden, am vergangenen Sonntage des Abends wieder alle Viehställe ab. Die Entstehung dieser Brände ist wohl ruchloser Hand zuzuschreiben.

Crawiez, den 18. Oktober. Der Plan in der hiesigen königlichen Straf-Anstalt ist so weit vorgeschritten, daß die Kirche derselben von den Gefangenen geräumt und zum Gottesdienste wieder benützt werden konnte. Die Eröffnung desselben fand verfloßenen Sonntag statt. Die Kirche ist renovirt und in den besten Zustand gebracht. Dem betr. Beamtenpersonal und den bis auf die Kranken sämtlich daselbst versammelten Inhaftirten wurde bei dieser Gelegenheit durch unsern Superintendenten Altman, der neue Zuchtshaus-Geistliche, Pastor Werner, aus Jutoschin vorgestellt. Die Seelsorge hatte derselbe, wie bereits gemeldet, mit dem 1. v. M. übernommen, die Leitung des Gottesdienstes konnte jedoch wegen der nöthigen Reparatur der Kirche erst am 16. d. M. ihren Anfang nehmen. — In der Amisanttrittsrede des Letztern sprach sich sehr viel Gemüthlichkeit aus, die auf die Sträflinge einen sichtlichen Eindruck machte und durch welche derselbe eine segensreiche Wirksamkeit sich hier sichern wird.

Heute wurden in unserer Stadt zwei Kinder armer Tagelöhner anscheinlich von einem fremden tollen Hunde gebissen. Es ist gelungen, denselben zu tödten. Die Kinder sind in ärztlicher Behandlung. Ueber den Ausgang derselben soll zur Zeit berichtet werden.

Der Probst v. Kropowicki in Pempowo, wegen seiner Theilnahme an der Revolution im Königreich Polen im Jahre 1830 bestraft, mußte nach Abbüßung der Strafe auf Befehl der Staats-Regierung seinen Aufenthalt in der Rheinprovinz nehmen. Durch die Gnade Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs wurde ihm nicht nur die Rückkehr in unsere Provinz, sondern auch die Uebernahme eines geistlichen Amtes gestattet. Als Dank für diesen Akt königlicher Huld beschloß Hr. v. Kropowicki, seinem sonstigen segensreichen Wirken noch die Errichtung einer Schule in seinem Geburtsort Wilkonka hinzuzufügen und zu diesem Zweck nicht nur ein massives Gebäude auf eigene Kosten herzustellen, sondern auch noch ein Kapital von 1000 Thlr. herzugeben, dessen Zinsen zur Unterhaltung des Lehrers verwendet werden sollen. Am 16. v. M. fand nun die feierliche Grundsteinlegung der Schule, die den Namen „Friedrich-Wilhelms-Schule“ führen wird, im Beisein unseres unerwüthlich thätigen Kreis Landraths Schwopis statt, eine Feier, bei welcher eine Natur-Erscheinung auf die Anwesenden einen recht tiefen Eindruck machte. Noch an demselben Tage zahlte der Probst v. Kropowicki das Geschenk von 1000 Thlr. Zu wünschen wäre, daß die Anerkennung königlicher Huld in ähnlicher Weise sich überall geltend machen möge.

Strowo, den 19. Oktober. In der gestrigen Schwurgerichtsitzung lag die Sache gegen den Probst Zwolski zur Verhandlung vor. Derselbe ist angeklagt, mehrere Paare gegen Vergütung gefehlwidrig getraut, so wie sich einer vorfälligen und widerrechtlichen Freiheitsberaubung eines Menschen schuldig gemacht zu haben. Er ist bereits über ein Jahr im hiesigen Frohnwese, und ist die Sache gestern noch nicht abgemacht, sondern bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode sistirt worden, weil zwei Zeugen in Polen wohnen und nicht zeitig genug vorschriftsmäßig bestellt werden konnten. Unter den erschienenen Zeugen befand sich auch der im vorigen Jahre von hier abgegangene, so allgemein beliebt gewesene Probst Witau.

Misceruna Polnischer Zeitungen.

Ueber Credit-Anstalten. (Schluß aus Nr. 245.) Ein Pfandbrief, der unter den angeführten Bedingungen als Rentenbrief ausgestellt wäre, würde folgende unmeßbare Vortheile haben: 1) Er würde ohne Schwierigkeit und zwar gleich von Anfang an den Nominalwerth erreichen, mit dem beständigen Streben nach einem höheren Course. Was hindert gegenwärtig das Steigen des Course der Pfandbriefe, die doch die besten Werthpapiere in ganz Europa sind? Wober kommt es, daß der Werth des Pfandbriefes sich immer nahe an 100 hält und diese fatale Demarkationslinie nur selten überschreitet? Der Grund dieser Erscheinungen liegt in der Anordnung, daß die Pfandbriefe über kurz oder lang in baarer Münze anzogehalt werden. Sobald der Inhaber eines Pfandbriefes alle halbe Jahre darauf gefaßt sein muß, daß er zur Empfangnahme des baaren Capitals aufgefordert werden kann, so ist es natürlich, daß er wenig Lust hat, ein solches Papier mit erhöhtem Course an sich zu bringen. Sollte Jemand daran zweifeln, daß nur diese und keine andere Ursache das Steigen des Course der Pfandbriefe hindert, so möge er mir den Grund davon angeben, warum die halbjährlich erfolgende Verminderung dieser Werthpapiere keineswegs ein Steigen des Course derselben bewirkt. Es ist klar, daß die Pfandbriefinhaber, nachdem sie einmal ihr Capital in die Hände bekommen haben, nicht zum zweiten Male daran denken, dasselbe auf Kosten eines Agios, das sie vielleicht nie wieder zurückhalten, anzulegen. Ganz anders verhält es sich mit der französischen Rente, die nur durch politische Rücksichten niedergedrückt werden kann. In finanzieller Hinsicht ist Nichts im Stande, dieselbe zum Weichen zu bringen; daher wird sie in Friedenszeiten zu immer höheren Course steigen, ungeachtet die Kapitalien täglich vorthellhaft untergebracht werden können und sogar ungeachtet der Beförderung einer Reduktion, wie sie im vorigen Jahre wirklich erfolgte. Die Rente stand unter Ludwig Philipp bereits auf 122, d. h. sie gab weniger als 4 Prozent, jetzt giebt sie beinahe 4½ Prozent. In unserm Lande, wo zwar viel consumirt und wenig gepart wird, ist dennoch immer ein Ueberschuß der Erspannis, der jährlich als Kapital angelegt werden muß, und es unterliegt keinem Zweifel, daß derselbe bei der jährlichen Nachfrage nach Kapitalien den Course der Pfandbriefe über 100 hinaus steigern würde. Ausbann würde Zeit und auch Gelegenheit da sein, zum Vortheile des ländlichen Besitzers dasselbe zu thun, was Ludwig Napoleon zum Vortheil des Bedarfs oder der Contribuenten gethan hat; man könnte dann dreist eine Reduktion des Zinsfußes unternehmen

Der zweite Vortheil ist also die Möglichkeit, den Zinsfuß zu Gunsten des Grundbesitzers, und ohne Verlust für die Kapitalisten herabzusetzen, während die Letzteren wieder 3) den Vortheil haben, den ihnen die Erhöhung der Kurse gewährte. Die Französischen, so wie jede andere ausländische Rente wird durch das Budget d. h. durch die Contribuenten garantiert. Bieten dagegen die Pfandbriefe, die durch die Gesamtheit des ländlichen Besitzes garantiert sind, nicht eine weit größere Sicherheit dar? Was würde also der Polnische Kapitalist verlieren? Nichts weiter, als daß er sich die Kunstgriffe beklagen könnte, die gegen ihn angewendet werden, um ihn zu billigeren Bedingungen geneigt zu machen! Dann hätten aber auch die Postanstalten das Recht, die Eisenbahngesellschaften zu verklagen und die Nachkommen der Kopisten aus dem 15. Jahrhundert könnten gegen die heutigen Seher und Drucker Ansprüche auf Schadenersatz erheben!

Theater.

Donizetti's „Regimentstochter“, die hier und aller Orten oft und gern gehörte, hatte gestern keinen großen Hörerkreis anziehen vermocht. Die Besetzung möchte allerdings mit daran Schuld daran sein, denn wenigstens Frau Flinker-Haupt die „Marie“ recht brav und kunstgerecht sang und spielte, so wirkt diese schätzbare Sängerin doch ungleich mehr in der ersten Oper. Herr Zoot war als „Sulpiz“ im Gesang genügend, doch im Spiel äußerst schwach und brachte kaum einen Satz seiner Prosa ohne Aufstoß zu Stande; ferner fehlte es ihm gänzlich an der Haltung eines alten Handdegen vom zweiten Regiment. Die „Marchese von Maggiorivoglio“, deren Stimme nicht ausreichte, war aus dem Chor beiseite und so wenig fest in ihrer Rolle, daß sie von Anfang bis zu Ende ihren eigenen Namen nicht richtig anzugeben wußte. Herr Kopka sang den „Tonio“, einiges Detoniren abgerechnet, recht gut und spielte recht lebendig. Chöre und Orchester thaten ihre Schuldigkeit; doch würden wir den Herrn Kapellmeister Schöneck zu ermahnen haben, in der Lebhaftigkeit des Dirigirens das Aufschlagen mit dem Taktstoch nicht zu hörbar zu machen, besonders bei der Ouvertüre war es wirklich störend und wiederholte sich öfter im Verlauf der Aufführung.

Schließlich machen wir auf die bevorstehende Aufführung der „Vestalin“ aufmerksam, und sind überzeugt, daß bei der trefflichen Besetzung dieses großartigen Werks jeder Gebildete der Vorstellung beiwohnen wird.

Landwirthschaftliches.

Die gegenwärtigen hohen Getreidepreise geben zu mancherlei Besorgnissen Veranlassung. Aengstliche haben Folgen befürchtet, wie wir solche nach der schlechten Ernte des Jahres 1846 erlebten.

Zu Besorgnissen dieser Art liegen nun glücklicher Weise keine Gründe vor, wie die nachfolgenden Mittheilungen ergeben werden; es erscheint indessen wohl gerechtfertigt, eine Erklärung über das anscheinend unverhältnißmäßige Steigen der Preise der Nahrungsmittel denjenigen zu geben, welche gern geneigt sind, den Landwirthen den Vorwurf zu machen, daß durch Zurückhalten der Vorräthe eine künstliche Steigerung der Preise bewirkt werde.

Die diesjährige Ernte in den Marken wird, so viel sich für jetzt darüber urtheilen läßt, im Allgemeinen in Bezug auf die Getreidearten sich nahe auf eine mittlere, in Bezug auf Kartoffeln aber kaum etwas mehr, als auf eine halbe Ernte stellen. Da nun fast durchgängig die Vormath des Graues und seltes durch anhaltenden Regen verdorben ist, so werden die Landwirthe im Allgemeinen Mangel an Futter für die Viehstände empfinden, es wird daher weniger Futtermittel zur Mastung verwendet werden können und nur die Breimeren allein werden den Markt mit Fleisch versorgen, da durch ihre Hilfe die erkrankten Kartoffeln noch nützlich verwendet werden können, die ohne dem unrettbar dem Verderben preis gegeben sind.

Fast man nun den Totalausfall aller Bodenerzeugnisse der diesjährigen Ernten zusammen, so wird derselbe sich sicher nahe auf den vierten Theil einer Mittelernthe belaufen. So bedeutend an sich allerdings ein solcher Ausfall ist, so kann bei einer nützlichen Einschränkung und Sparsamkeit in jedem Haushalt ein wirklicher Mangel bei uns nicht eintreten.

Was nun die jetzigen hohen Preise der Nahrungsmittel anbetrifft, so sind dieselben theils natürliche, in Folge des oben nachgewiesenen Ausfalls der Ernte, theils zufällige. Während der Saatzzeit in den Monaten September und Oktober können die Landwirthe nur geringe Quantitäten Brodgetreide zu Markte bringen; die Provinz Sachsen, die eigentliche Kornkammer Preußens, ist durch ausgedehnten Hagelschlag in diesem Jahre sehr hart betroffen, und anstatt abzugeben, muß jetzt aus den angrenzenden Provinzen für sie gesorgt werden, daher geht gegenwärtig viel Getreide anstatt auf den Kornmarkt, in die Hand der Sächsischen Landwirthe, wodurch augenblicklich ein Mangel bei uns entstehen kann, der jedoch ein zufälliger ist, und späterhin weniger bemerkbar wird; alsdann tritt der natürliche Preis ein, d. h. ein solcher, der den Nachtheil des Ausfalles der Ernte nicht auf den Landwirth allein, sondern auf die Gesamtheit der Bevölkerung repartirt und für den Landwirth durch höhere Preise

das Resultat einer Mittel-Ernte möglichst herzustellen trachtet. Man wird nun einwenden, daß wenn die Ernte um den vierten Theil geringer ausgefallen ist, als eine Mittelernthe, alsdann die Preise doch auch nur um 1/4 sich zu heben hätten, um das Resultat der Mittelernthe der Landwirthe zu verschaffen; wenn also z. B. der Roggen im Mitteljahre pr. Scheffel 45 Sgr. kostet, so brauche derselbe in diesem Jahre nur auf 56 1/4 Sgr. zu steigen, und der Ausfall sei dann dem Landwirthe ersetzt, der Roggen aber kostet gegenwärtig mehr als 80 Sgr. und übersteigt daher dieses Viertel um ein Beträchtliches.

Zur Erklärung dieses anscheinenden Mißverhältnisses diene Folgendes:

Eine geringere Ernte ermäßigt keinesweges die Betriebskosten und die Zinsen des Anlage-Capitals einer Landwirthschaft, so daß dem Landwirth dadurch etwa ein Ersparniß in seiner Ausgabe entsteht, sehr häufig werden letztere sogar noch vermehrt, wie dies z. B. bei der Heuwerbung der Fall ist, indem größere Anstrengungen gemacht werden, das durch Regen oft durchnässte Heu noch zu retten, was bei günstiger Witterung vermieden wird. — Wenn aber alle Kosten der Wirthschaftsführung dieselben bleiben, wie bei einer Mittel-Ernte, so wirkt der Ausfall bei einer schlechten Ernte nicht auf den Brutto-Ertrag, sondern lediglich auf denjenigen Theil, welchen der Landwirth als sein Vermögen in Anspruch nimmt, dies ist aber bei unverschuldeten Gütern der Reinertrag, bei verschuldeten Gütern der Reinertrag nach Abzug der zu zahlenden Zinsen; in diese letzte Kategorie gehören aber die meisten unserer Landgüter.

Ein Rechnungs-Beispiel wird dies verständlicher machen:

Ein Landgut von 1000 Morgen habe einen jährlichen Brutto-Ertrag von 6 Scheffeln Roggenwerth pro Morgen als Durchschnitt einer Mittel-Ernte, also 6000 Scheffel; die gesammten Wirthschaftskosten betragen à 50 pSt. 3000 Scheffel; in mittleren Erntezahren verbleibt daher ein Reinertrag von 3000 Scheffeln Roggenwerth oder den Scheffel Roggen à 45 Sgr. gerechnet in Geld = 4500 Rthln.

Wie stellt sich nun die Rechnung für dies Gut bei einer Ernte, deren Ausfall auf den vierten Theil einer Mittel-Ernte sich beläuft?

Der Brutto Ertrag ist um 1/4 geringer als die Mittel-Ernte, also 4500 Schfl. Die gesammten Wirthschaftskosten (50 pSt. der Mittel-Ernte) bleiben unverändert 3000 Schfl. Der Reinertrag ist alsdann 1500 Schfl. Roggenwerth.

Soll nun das Resultat der Mittel-Ernte mit dem Geldwerth von 4500 Rthln. erzielt werden, so müssen diese 1500 Schfl. Roggenwerth einen Geldwerth von 4500 Rthln. erhalten, d. h. der Schfl. Roggen muß auf 90 Sgr. steigen, der Preis muß sich also verdoppeln.

Bei verschuldeten Gütern steigt dies Verhältniß noch viel stärker, wie man leicht nachweisen kann, wenn außer den Wirthschaftskosten noch die gleichbleibende Zinszahlung für beide Rechnungen eingeschoben wird, es würde leicht nachzuweisen sein, daß bei stark verschuldeten Gütern in solchen Fällen dem Besitzer für seinen Gewerbebetrieb Nichts übrig bleibt, selbst wenn der Preis der Produkte sich gegen einen Mittel-Preis verdoppelt.

Es ist zu erwarten, daß der Preis des Getreides in diesem Jahre nicht höher steigen wird, wenn nicht eine bedeutende Ausfuhr nach Ländern eintritt, in welchen der Ausfall der Ernte beträchtlicher war, als bei uns; der gegenwärtige Preis derselben ist daher kein unnatürlicher, der Landwirth hat vielmehr für seinen Theil immer noch Opfer zu bringen, und es rechtfertigt sich deshalb auch die Ansicht, daß der Landwirth wünschen muß, lieber eine Mittelernthe zu erhalten mit normalen, als einen Ausfall derselben bei gesteigerten Preisen.

Es folgt aus dieser Darlegung, daß jede Maßregel, welche dahin zielt, diese Preise künstlich herunterzudrücken, nur dazu dienen kann, den Landwirth zu verlegen und ihm allein das Mißgeschick aufzubürden, welches die Vorsehung über uns verhängt hat; als ob der Landwirth die Schuld trage, daß die Erde nicht genug Nahrungsmittel für die Bevölkerung erzeuge.

Möchten die Nothzustände solcher Jahre nur dahin führen, die Einsicht zu vermehren, wie es eine dringende Pflicht ist, den Landbau mehr und mehr zu fördern und nicht ihn seinem Schicksal zu überlassen, in der Meinung, daß das Gewerbe der Landwirthschaft auch ohne äußere Hilfe sich hebe und für die schnell anwachsende Bevölkerung es leicht sei, in gleichem Verhältniß die Bodenproduktion zu vermehren. (Krztyg.)

Handels-Berichte.

Berlin, den 20. Oktober. Weizen loco 84 a 92 Rt., gelb. Märk. 1/4 v. 90 Rt. bez. Roggen loco 68 a 72 Rt., 83-81 Pfd. dießseit des Kanals 67 1/2 und 68 Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Okt. 67 1/2 a 68 a 67 1/2 a 68 Rt. geh., p. Okt.-Nov. 65 a 65 1/2 a 65 1/2 a 65 1/2 Rt. bez., p. Nov.-Dez. 65 Rt. bez., p. Frühjahr 63 a 64 a 63 Rt. geh. Gerste, große Oberbruch 70 Pfd. 50 Rt. bez. Hafers loco 33 a 36 Rt. Gersten fehlen. Wintererbsen 82-81 Rt., Wintererbsen 80-78 Rt. Wintererbsen 82-81 Rt., 12 Rt. Br., 11 1/2 Rt. Gd., p. Okt. 11 1/2 a 11 1/2 Rt. bez., 11 1/2 Rt. Br., 11 1/2 Rt. Gd., p. Okt.-Nov. und Nov.-Dez.

11 1/2 Rt. Br., 11 1/2 Rt. Gd., p. Dez.-Jan. 11 1/2 a 11 1/2 Rt. bez., 12 Rt. Br., 11 1/2 Rt. Gd., p. Jan.-Febr. 12 1/2 Rt. Br., 12 Rt. Gd., p. Febr.-März u. März-April 12 1/2 Rt. Br., 12 Rt. Gd., p. Frühjahr 12 1/2 a 12 1/2 Rt. bez., 12 1/2 Rt. Br., 12 1/2 Rt. Gd. Weizen loco 13 Rt., Kist. u. Frühjahr incl. Faß 12 1/2 Rt. Br. Spiritus loco ohne Faß 34 1/2 Rt., p. Oktober 33 1/2 a 34 1/2 Rt. bez. u. Gd., 35 Rt. Br., p. Okt.-Nov. 33 a 33 1/2 a 33 Rt. geh. und Gd., 33 1/2 Rt. Br., p. Nov.-Dez. 32 1/2 a 33 a 33 1/2 Rt. bez. u. Gd., 32 1/2 Rt. Br., p. Dez.-Jan. 32 Rt. bez. und Gd., 32 1/2 Rt. Br., p. Frühjahr 32 1/2 a 33 Rt. bez. u. Br., 32 1/2 Rt. Gd.

Weizen in fester Haltung. Roggen in der Steigerung fortwährend. Mädel etwas steifer. Spiritus neuerdings höher bezahlt und blieb behauptet.

Stettin, den 20. Oktober. Morgens regnig, später klares warmes Wetter. Wind. S.W.

Weizen fest. kleine Bothen von der Bahn gelber 89-90 Pfd. 91 a 94 Rt. bez., 89 Pfd. mit Mädel gelber Pomm. loco 93 Rt. bez., 89-90 Pfd. do. loco 91 Rt. geboten, 88-90 Pfd. p. Frühjahr do. 92 Rt. zu machen.

Roggen angenehmer, 82 Pfd. p. Okt. 66 a 67 Rt. bez., 67 Rt. Br., p. Oktober-Nov. 64 1/2 Rt. bez. und Br., p. Frühjahr 62 1/2-64 1/2 Rt. bez., 65 Rt. Br.

Gerste, 75-76 Pfd. loco 52 Rt. bez. Hafers, gestern noch 100 Pfd. 52 Pfd. p. Frühjahr, 35 Rt. bez. Mädel fest, loco 11 1/2 Rt. bez., p. Okt. 11 1/2 a 1 1/2 Rt. bez., p. Oktober-Nov. 11 1/2 Rt. Br., p. April-Mai 12 Rt. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 10 1/2, 10 1/2 a bez., p. Oktober 10 1/2 a Brief, p. Okt.-Nov. 11 1/2 a bez. u. Br., p. Nov.-Dez. 11 1/2 a bez. u. Geld p. Dez.-Jan. 11 1/2 a Gd., p. Frühjahr 11 1/2 a Gd.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Posen.

Angefommene Fremde.

Vom 21. Oktober. BUSCH'S HOTEL DE ROME. Offizier v. Afemann aus Königsberg; Domainenpächter Baumann aus Annaberg; die Kaufleute Gehn aus Berlin und Zimmermann aus Leipzig. HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Stablewski aus Moni, v. Zaborowski aus Kowice, Benther aus Sedzwojewe und v. Sadowski aus Stury. SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Chrzanowski aus Stanislawowo, Rehring und Partikulier Rendi aus Gogdowo; Frau Gutsb. Szoldrznyska aus Lubasz; die Gutsbesitzer Jarnatowski aus Solczyno und Binert aus Bromizjewe. BAZAR. Graf Dabeki aus Bromberg; die Gutsbesitzer Grafen Dabeki aus Kocakowo und Bninski aus Pamiatowo, v. Steinborn aus Lubasz, v. Gielecki aus Gajizien und v. Karzewski aus Wyszakowo. HOTEL DE PARIS. Kaufmann Gheinski aus Klecko; Bürger Dynski aus Stowisowo; die Gutsbesitzer v. Chrzanowski aus Jarzgebkowo, v. Jafinski aus Witawowice, Wenda aus Kijewo, Hubert aus Gorowlo, v. Sempkowski aus Gwarzewo und v. Chrzanowski aus Gogdowo. HOTEL DE BERLIN. Fräulein Sobczynska aus Borek; Pastor Semmel aus Brieg; Precht Madt aus Radzisz; Gutsb. Kosnowski aus Sopotowo und Frau Gutsb. v. Zabicka aus Gulin. GOLDENE GANS. Inspektor Sorge aus Golezjewe und Frau Gutsb. v. Gkapowska aus Szudowy. HOTEL DE VIENNE. Gutsb. v. Wefierski aus Zakrzewo und Frau Gutsb. v. Madoniska aus Rudzicz. HOTEL ZUM SCHWAN. Die Kaufleute May aus Rawicz und Kuttner aus Wreschen. SCHLESISCHES HAUS. Stahlwaarenhändler Sauerwald aus Grönobach. PRIVAT-LOGIS. Wirthsch.-Inspektor Troshadt aus Stejzjowo, logirt Markt Nr. 14; Musiklehrer Schön aus Schwakowo, l. Wilhelmstr. Nr. 1; Lieutenant a. D. Galow aus Waldenburg und Handelsmann Scharfe aus Bennedenslein, l. Berlinerstr. Nr. 20.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 23. Oktober c. werden predigen: Cv. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Oberpred. Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Friedrich. Cv. Petrikirche. Vorm.: Herr Pastor Senckel aus Brieg. — Nachm.: Herr Diaconus Wenzel. Mittwoch den 26. Oktober Abendgottesdienst 7 Uhr: Herr Diaconus Wenzel. Garnisonkirche. Vorm.: Herr Div.-Pred. Vork. — Nachm.: Herr Mil.-Ob.-Pred. Riese. Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post. Cv. luth. Gemeinde. Vor- u. Nachm.: Herr Pastor Böhringer. In den Parochien der genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 14. bis 20. Oktober 1853: Geboren: 7 männl., 7 weibl. Geschlechts. Gestorben: 5 männl., 4 weibl. Geschlechts. Getraut: 4 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frä. Glise Mink mit Hrn. Otto Schreib in Berlin. Verbindungen. Hr. W. v. Lübeck, Lieutenant im 1. Dragoner-Regt., mit Frä. Franziska v. Walthers-Gronck in Strehlitz; Hr. Dr. Mehlbad mit Frä. Antonie v. Kiepinghoff in Neuhadt G.W.; Hr. Jul. Kadelbach mit Frä. Auguste Hagenow, und Hr. M. Franz mit Frä. Emma Warntenberg in Berlin. Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Hoeyner II., Hauptmann im 9. Inf.-Regt. (Kolberg), in Schlawa; Hr. Ad. Ehrenlich in Berlin; eine Tochter dem Hrn. J. Welf in Berlin; Hr. K. Gerichts-Assessor Hilmar v. Leipziger in Magdeburg. Todesfälle. Eine Tochter des Hrn. Carl Fraude in Stettin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Wegen Unpäßlichkeit der Frau Schröder muß die Aufführung der Oper: „Die Vestalin“ um einige Tage verschoben werden.

Sonntag den 23. Oktober. Erste Vorstellung im dritten Abonnement. Neu in Scene gesetzt: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper von Rossini. Rossine, Frau Flinker-Haupt, Figaro, Hr. Brede, Almaviva, Hr. Messert, Bartolo, Hr. Zoosf. Basilio, Hr. Koch.

Nach dieser ersten Vorstellung des 3. Abonnements schließt der Verkauf der Abonnementbillets.

Drittes Abonnement auf zwölf Opern-Vorstellungen, und zwar 12 Billets zu 5 Rthlr. Preuß. Courant. Diese Billets können zu jeder Vorstellung in beliebiger Anzahl eingebracht werden, müssen aber am Tage der Vorstellung bis spätestens 1 Uhr Mittags umgetauscht werden. Nachmittags findet kein Umtausch der Abonnement-Billets mehr statt, so wie die Gültigkeit der für dieses Abonnement ausgegebenen Billets mit der zwölften Vorstellung erlischt. Vom Tage der ersten

Vorstellung des dritten Abonnements ab werden keine solche Duzend-Billets mehr ausgegeben.

Die Abonnements-Vorstellungen im Laufe des dritten Abonnements werden, wenn nicht Krankheitsfälle hindernd in den Weg treten, am Dienstag, Donnerstag und Freitag stattfinden.

Abonnements-Bedingungen:

Ein Abonnement auf zwölf Opern-Vorstellungen 5 Rthlr., auf sechs Opern-Vorstellungen 2 Rthlr. 15 Sgr., 12 Abonnement-Billets zum zweiten Balken des ersten Ranges 4 Rthlr.

Kranz Wallner.

Des Herrn Fürstbischofs von Breslau Dr. H. Förster gesammelte Kanzelreden: Band 1. u. 2.: Zeitpredigten auf die Sonntage (der Ruf der Kirche in die Gegenwart). 3. Aufl. 2 1/2 Rthlr. — Band 3. u. 4.: Sonntagspredigten. 2. Aufl. 2 1/2 Rthlr. — Band 5. u. 6.: Sonntagspredigten auf die Sonntage. 3. Aufl. 2 1/2 Rthlr. — Die christliche Familie, 5 Predigten auf die Sonntage. 4. Aufl. 1/2 Rthlr. — sämmtlich vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung, werden einer erneuten Theilnahme empfohlen.

Breslau, im Oktober 1853. Ferdinand Hirt's Verlag.

Der naturwissenschaftliche Verein wird auch im kommenden Winter durch einige seiner Mitglieder öffentliche wissenschaftliche, besonders naturwissenschaftliche Vorträge halten lassen. Das gebildete Publikum wird hierauf aufmerksam gemacht, mit dem Bemerken, daß das Nähere die Subscriptionslisten angeben, welche theils die Buchhandlungen von Mittler und Zupanski günstig übernommen haben, theils der Vereinsdiener Bände erhalten hat. Posen, den 5. Oktober 1853. Der Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereins.

Der Unterricht für Handlungs- Lehrlinge beginnt am 1. November c., wozu die geehrten Mitglieder ihre Lehrlinge durch die ihnen zugehörnde Currende anmelden wollen. Lehrlinge von Nichtmitgliedern können gegen 2 Rthlr. Beitrag zugelassen werden, und haben sich an den Unterzeichneten zu wenden. Das Comité des Vereins für Handlungsdiener. L. Simoni.

Heute um 5 Uhr Morgens starb unser ehrenwerther Kollege, der königliche Kreis-Richter Otto Ferdinand Heimbrod, in seinem 30. Lebensjahre an Unterleibs-Entzündung. Wir verlieren in ihm einen tüchtigen Mitarbeiter und einen treuen Freund, dessen tiefes Gemüth und wackres Herz uns unvergeßlich bleiben wird. Sein Begräbniß findet Sonntag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr statt. Posen, am 21. Oktober 1853. Das Kollegium des Königl. Kreisgerichts

Als Verlobte empfehlen sich: Ernestine Wolffsohn, Julius Peyer.

Bei C. E. Mittler in Posen, Wilhelm-Platz Nr. 16, ist zu haben: Das Holzdiebstahls-Gesetz vom 2. Juni 1852...

Die sämtlichen jetzt gültigen Preussischen Jagd-Gesetze (über Jagdberechtigung, Schonzeit, Jagdcontraventionen, Wilddiebstahl, Jagdbeamte, Waffengebrauch, Jagdhunde, Wildschaden, Jagd auf fremdem Grund und alles sonst die Jagd Angehende.)

Bei Julius Hebenstreit in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Posen bei Gebr. Scherk, Markt Nr. 77.: Das goldene Familienbuch, oder der köstlichste Hauschat für jede Haus- und Landwirtschaft...

Nach kein Buch hat sich jemals in Deutschland einer so allgemeinen Theilnahme zu erfreuen gehabt, aber auch kein Buch sich so schnell zum überall Rath gebenden Freunde in jeder Familie, in die es aufgenommen wurde, gemacht, als dieses.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Alle diejenigen, welche an die gedachte Pacht und an das darüber angefertigte Dokument als Eigentümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich damit spätestens in dem am 30. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter v. Cronszaj in unserem Instruktionszimmer anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt, und das Dokument für ungültig erklärt werden wird.

Bei dem Steuer-Amt zu Inowraclaw von heute an während der Dienststunden eingesehen werden. Strzaskowo, den 17. Oktober 1853.

Montag den 21. Oktober c. früh 9 Uhr wird auf dem alten Markte hier selbst vor der Hauptwache ein Reitpferd, dunkelbraune Stute, 10 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Münzsorten meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Posen, den 21. Oktober 1853.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Meinen Tanz-Unterricht für Damen beginne ich wie gewöhnlich mit dem 24. d. Mts., was ich hiermit bekannt zu machen die Ehre habe. Posen, den 17. Oktober 1853.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Damenschneiderin und zum Ertheilen des Unterrichts nach einer anerkannt faßlichen und sicheren Methode. Anmeldungen werden Lindenstraße Nr. 5. erbeten. Zugleich auch zur gefälligen Beachtung, daß daselbst Seiden- und Wollstoffe von allen Flecken gereinigt und Handschuhe gewaschen werden. Für einzelne Damen ist dort auch Wohnung zu haben. Berv. Ponchius.

Indem ich bei meinem Abgange von Krososchin in allen meinen Gönnern und Freunden ein herzliches Lebewohl sage, und für das mir stets geschenkte Vertrauen verbindlich danke, zeige ich gleichzeitig hiermit ergebenst an, daß ich den ehemals Milbitschen Gasthof zur goldenen Krone hier selbst übernommen und, mit einem Kolonial-Waaren-Geschäft verbunden, heut dem Verkehr geöffnet habe. Die gänzlich neue Einrichtung und Ordnung der Lokalien und vermehrten Fremdenzimmer, so wie mein reichhaltiges Lager der gewähltesten Weine und Waaren lassen mich die Zufriedenheit der mich Besuchenden um so sicherer hoffen, als mein reger Wille stets dahin zielt, dieselben in jeder Hinsicht reell zu bedienen. Ostrowo, den 15. Oktober 1853.

Alle Sorten Wein und feinste Liqueure offerirt billigst Meyer Hamburger, Krämergasse Nr. 13. - Markt 87.

Frische Kieler Sprotten und Sardines à l'huile offerirt billigst Michaelis Peiser in Busch's Hôtel de Rome.

Montag den 21. d. M. früh 9 Uhr wird auf dem alten Markte hier selbst vor der Hauptwache ein Reitpferd, dunkelbraune Stute, 10 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Münzsorten meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Posen, den 21. Oktober 1853.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Deffentliches Aufgebot. Das Königl. Kreis-Gericht zu Posen, Erste Abtheilung, für Civilsachen. Posen, den 30. August 1853.

Auf dem in der Stadt Posen, Markt Nr. 59. und Ziegenstraße Nr. 20. belegenen Haus-Grundstücke steht Kubr. III. Nr. 8. auf den Antheil des Mitbesizers George Zupanski aus der notariellen Obligation vom 27. Februar 1831 ex Decreto vom 11. Juli 1831 für den Kaufmann Salomon Laß hier selbst eine Forderung von 900 Rthlr. nebst Zinsen und Kosten eingetragen, und ist das hierüber angefertigte Instrument nebst Hypothekenschein angeblich verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an die gedachte Pacht und an das darüber angefertigte Dokument als Eigentümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich damit spätestens in dem am 30. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisrichter v. Cronszaj in unserem Instruktionszimmer anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt, und das Dokument für ungültig erklärt werden wird.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositiofähige Personen, welche vorher mindestens 240 Rthlr. resp. 260 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Königl. Steuerämte zu Inowraclaw zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtszelasse des Steuer-Amts zu Inowraclaw den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle Jasicz, und Nachmittags 3 Uhr die der Hebestelle Kaliska, beide zwischen Inowraclaw und Bromberg, an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlags vom 1. Januar 1854 ab zur Pacht ausstellen.

bei dem Steuer-Amt zu Inowraclaw von heute an während der Dienststunden eingesehen werden. Strzaskowo, den 17. Oktober 1853.

Montag den 21. Oktober c. früh 9 Uhr wird auf dem alten Markte hier selbst vor der Hauptwache ein Reitpferd, dunkelbraune Stute, 10 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Münzsorten meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Posen, den 21. Oktober 1853.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Meinen Tanz-Unterricht für Damen beginne ich wie gewöhnlich mit dem 24. d. Mts., was ich hiermit bekannt zu machen die Ehre habe. Posen, den 17. Oktober 1853.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Damenschneiderin und zum Ertheilen des Unterrichts nach einer anerkannt faßlichen und sicheren Methode. Anmeldungen werden Lindenstraße Nr. 5. erbeten. Zugleich auch zur gefälligen Beachtung, daß daselbst Seiden- und Wollstoffe von allen Flecken gereinigt und Handschuhe gewaschen werden. Für einzelne Damen ist dort auch Wohnung zu haben. Berv. Ponchius.

Indem ich bei meinem Abgange von Krososchin in allen meinen Gönnern und Freunden ein herzliches Lebewohl sage, und für das mir stets geschenkte Vertrauen verbindlich danke, zeige ich gleichzeitig hiermit ergebenst an, daß ich den ehemals Milbitschen Gasthof zur goldenen Krone hier selbst übernommen und, mit einem Kolonial-Waaren-Geschäft verbunden, heut dem Verkehr geöffnet habe. Die gänzlich neue Einrichtung und Ordnung der Lokalien und vermehrten Fremdenzimmer, so wie mein reichhaltiges Lager der gewähltesten Weine und Waaren lassen mich die Zufriedenheit der mich Besuchenden um so sicherer hoffen, als mein reger Wille stets dahin zielt, dieselben in jeder Hinsicht reell zu bedienen. Ostrowo, den 15. Oktober 1853.

Alle Sorten Wein und feinste Liqueure offerirt billigst Meyer Hamburger, Krämergasse Nr. 13. - Markt 87.

Frische Kieler Sprotten und Sardines à l'huile offerirt billigst Michaelis Peiser in Busch's Hôtel de Rome.

Montag den 21. d. M. früh 9 Uhr wird auf dem alten Markte hier selbst vor der Hauptwache ein Reitpferd, dunkelbraune Stute, 10 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Münzsorten meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Posen, den 21. Oktober 1853.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Tanz-Unterricht. In etwaigen gefälligen Anmeldungen werde ich Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein. U. Gichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Das Königl. Kommando 5. Gendarmarie-Brigade von Häfeler, Oberst-Lieutenant und Brigadier.

Der neue Kursus in meiner Schule beginnt Mittwoch den 26. Oktbr. und können daselbst noch einige Schüler Aufnahme finden. Anmeldungen sieht freundlich entgegen Boas Bermas, Kloster-Straße Nr. 16. Posen, den 21. Oktober 1853.

Morik Drenstein's Material-Waaren- und Wein-Handlung, Breite Straße Nr. 10. im früheren Platanschen Lokale, aufs Reichhaltigste und Beste assortirt, verspricht unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung die solidesten Preise. Besonders empfehle besten Dampf-Maschinen-Kaffee, stets frisch, aus meiner neuen, alle Vortheile in sich verbindenden Maschine, die einen ungleich besseren und geschmackvolleren Kaffee liefert als alle früheren Maschinen. Rocks, Drops etc. in verschiedenen Dessins und Geschmack. Die feinsten Sorten Chokolade, Arac de Goa, de Batavia und Zamaika-Rum, feinstes Nixer Del, diverse Weine, Kapern, Sardellen etc. in den besten Sorten, namentlich ganz alten Franzwein, Muskat-Lunell und Ungar-Weine. Spar-Kaffee das Pfund à 4 Sgr., im Geschmack dem Indischen fast gleich, enthält nur die der Gesundheit zuträglichsten und nahrhaften Bestandtheile.

Landwirthschaftliches! Das Kommissions-Lager des echten Peruanischen Guano vom Oekonomie-Rath Herrn C. Geyer in Dresden befindet sich in Posen beim Speibiter Morik S. Auerbach. Comtoir: Dominikanerstraße. Um Irrungen zu vermeiden, bitte genau auf meine Firma zu achten.

Kieler Sprotten empfang Isidor Busch. Ich wohne jetzt Friedrichstr. 20., Eingang Lindenstraße durchs Thor, links, 1 Trep